

# Stets nah an den Menschen

Pfarrerin Kerstin Willmer verabschiedet sich von der Johanneskirchengemeinde. Das Bedauern dort ist groß. Zumal man einen doppelten Verlust zu verkraften hat.

Von Martin Koch

**Coburg** – Jetzt ist auch der letzte Koffer gepackt worden. Mit einem bewegenden Gottesdienst hat am Sonntag Pfarrerin Kerstin Willmer Abschied von der Johanneskirchengemeinde in den Coburger Stadtteilen Hut und Wüstenahorn genommen.

Bereits im Herbst 2016 hat ihr Ehemann, Pfarrer Ulrich Willmer, Coburg verlassen und eine Pfarrstelle an der Kirche St. Johannis in Nürnberg angetreten. Aus familiären Gründen – der Schulabschluss von Tochter Rahel – war Kerstin Willmer noch ein Jahr an der Johanneskirche in Coburg geblieben. Jetzt folgt sie ihrem Ehemann in die Frankenmetropole nach. Am Sonntag, 17. September, wird sie in der Nürnberger St.-Jobst-Kirche als Pfarrerin der Gemeinde in ihr Amt eingeführt.

Das Ehepaar Willmer war seit 2005 im Coburger Westen tätig. Sie hatten sich bis Herbst 2016 eine Stelle geteilt. Pfarrerin Willmer war zuletzt auch als Seniorin die Sprecherin des Coburger Pfarrkapitels. Zwischen dem Rücktritt von Dekan Christoph Liebert und dem Amtsantritt von Dekan Stefan Kirchberger unterstützte sie Dekan Andreas Kleefeld in der Leitung des evangelischen Dekanatsbezirks Coburg, der ja eigentlich zwei Dekane an der Spitze hat.

„Die Johanneskirche ist ein Ort der Begegnung mit Gott“, blickte die Geistliche mit etwas Wehmut auf die zwölf Jahre ihres Wirkens dort zurück. „Die Johanneskirche ist so vielen Menschen zur Heimat geworden, auch mir in dieser Zeit.“ Sie lobte das Team, die vielen ehrenamtlichen sowie haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter in den zahlreichen Verantwortlichkeiten und Diensten. Ohne sie wäre Gemeinde nicht möglich. Kerstin Willmer: „Gemeinde lebt von und mit den Menschen, die sich ihr zugehörig fühlen, die diese Gemeinde mitgestalten und mittragen.“ Sie erinnerte sich an Gemeindeglieder und Familien, die sie auf ihren Wegen zumindest teilweise



Dekan Andreas Kleefeld, Pfarrerin Kerstin Willmer und Kirchenvorstandsvorsitzender Thomas Nowak kurz vor dem Einzug in die Johanneskirche zum Abschiedsgottesdienst für die Pfarrerin. Foto: Koch

begleiten durfte. Familien mit Kindern, Konfirmanden, Hochzeitspaare, Trauernde. „Es war für mich ein Geschenk, Freud' und Leid zu teilen, manchmal Trost zusprechen zu können, manchmal einfach nur mit auszuhalten.“ Die Pfarrerin blickte auf die gute Zusammenarbeit mit der Melchior-Franck-Schule und dem Caritas-Seniorenheim St. Josef zurück. Sie werde in Nürnberg wohl auch die kurzen Kommunikationswege zur Kommunalpolitik vermissen.

Bei ihrer Abschiedspredigt hatte sie ihren dicken Schlüsselbund dabei, den sie der Johanneskirchengemeinde zurückgab. „Gott wird neue Türen aufschließen“, war sich die Pfarrerin sicher. „Leben heißt Wandern, Leben

heißt Veränderung, aber Gott geht all diese Wege mit uns.“

3. Bürgermeister Thomas Nowak, der auch Vorsitzender des Kirchenvorstandes der Johanneskirche ist, würdigte die Spuren, die Ulrich und Kerstin Willmer im Coburger Westen hinterlassen haben. „Zwei halbe Stellen waren bei Euch beiden viel mehr als eine ganze Stelle“, sagte Nowak.

„Du hast Dich um die Menschen in unserer Gemeinde gekümmert.“

Kerstin Willmer sei eine gefragte Gesprächspartnerin für die Gemeindeglieder gewesen. „Alles, was Du in unserer Gemeinde gemacht hast, hast Du aus vollem Herzen, mit voller Überzeugung und mit ganzem Engagement gemacht.“

**„Alles, was Du in unserer Gemeinde gemacht hast, hast Du aus vollem Herzen und mit ganzem Engagement gemacht.“**

Kirchenvorstandsvorsitzender Thomas Nowak über Pfarrerin Kerstin Willmer

Oberbürgermeister Norbert Tessmer wies darauf hin, dass sowohl die Kommune als auch die geistliche Gemeinschaft mit dem Wort „Gemeinde“ bezeichnet werden: „Der gemeinsame Nenner ist das Wohl der Menschen.“ Kerstin Willmer habe sich stets nahe an den Menschen bewegt. „Wir gönnen den Nürnbergern ja eine geistliche Auffrischung“, sagte der katholische Dekan Roland Huth. „Aber uns trifft der Verlust doppelt.“ Huth spielte damit darauf an, dass nun das Ehepaar Willmer komplett in Nürnberg ist.

Weitere Abschiedsworte gab es unter anderem von Dekan Andreas Kleefeld, Pfarrer Rolf Roßteuscher, den Kindergärten Pfiffikus und Tausendfüßler und der Melchior-Franck-Schule. Die musikalische Ausgestaltung der Abschiedsfeier übernahmen Arno Seifert, Sven Götz und verschiedene Ensembles aus der Johanneskirchengemeinde.